Dana M. POLANICHKA, *Transforming Space, (Per)forming Community: Church Consecration in Carolingian Europe*, *Viator* 43,1 (2012) S. 79–97, entnimmt den liturgischen Quellen zum Ablauf der (damals häufigen) Kirchweihen das Bestreben nicht nur nach Sakralisierung eines Gebäudes, sondern ebenso nach Zusammenführung einer Gemeinde (speziell eines geistlichen Konvents).
R. S.

Hanns Peter NEUHEUSER, *Zur rheinischen Adaption der Consuetudines Fructuarienses. Ein neuer Zeuge zur Liturgiegeschichte am Ende des 11. Jahrhunderts*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 75 (2011) S. 50–69, untersucht und ediert die Fragmente eines liturgischen Texts, der um 1100 geschrieben, später palimpsestiert und im 15. Jh. als Rechnungsbuch wiederverwendet wurde (Propsteiarhiv Werden II 382). Der Textvergleich erweist, daß das Palimpsest „zu einem erheblichen Teil einer Bearbeitung der *Consuetudines Fructuarienses*“ (Redactio S) folgt (S. 61); wenn dieser Text bald nach seiner Entstehung in die Abtei Werden gelangt ist, „so muss unterstellt werden, dass es gegen Ende des 11. Jahrhunderts wohl zu einer Einwirkung cluniazensisch-fruttuarischen Gedankenguts auf Werden gekommen ist“ (S. 67). Damit wären ältere Auffassungen zu modifizieren, denen zufolge Werden bis Mitte des 12. Jh. dem Gorzer Ordo verpflichtet war.
Letha Böhringer

Margaret BENT / Robert KLUGSEDER, *Ein Liber cantus aus dem Veneto (um 1440). Fragmente in der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. A Veneto Liber cantus (c. 1440). Fragments in the Bayerische Staatsbibliothek Munich and the Österreichische Nationalbibliothek Vienna*, Wiesbaden 2012, Reichert, 156 S., zahlreiche Abb., Noten, Tab., ISBN 978-3-89500-762-0, EUR 98. – In mühevoller Puzzlearbeit und gleichsam als Nebenprodukt einer groß angelegten Sammlung ma. musikalischer Quellen in österreichischen Hss. (vgl. *Codices manuscripti, Supplement* 5, 2011) haben die Editoren eine Hs. mit geistlicher und weltlicher Musik zusammengetragen aus Fragmenten in Wien (Nat. Bibl., frgm. 661) und München (Staatsbibl., Mus. ms. 3224, aus Freising/Weihenstephan) samt mehreren Abklatschen in Weihenstephaner Inkunabeln sowie unter teilweiser Heranziehung der Hs. Bologna Museo internazionale e biblioteca della musica, Q 15. Die Rekonstruktion, Einführung und Facsimilierung genügt höchsten Ansprüchen, wird allerdings manches Mal den musikgeschichtlichen Laien etwas überfordern; aber auch der kann sich in Dankbarkeit darüber freuen, daß dieses musikalische Corpus mit teilweise unbekanntem mehrstimmigen Gesängen (diese sind eigens in moderner Notation ab S. 145 abgedruckt), mehrheitlich aber mit dem Repertoire oberitalienischer Komponisten der ersten Hälfte des 15. Jh. gefüllt (Neuentdeckung: „Arnoldus de Lantin“), dem Schlummer in den Fragmenten entrissen wurde.
H. S.

Das Nekrolog des Klosters Ochsenhausen von 1494. Edition: Johann Wilhelm BRAUN, eingeleitet, mit Registern versehen und redigiert von Boris BIGOTT (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe A: Quellen 53) Stuttgart 2010, Kohlhammer, LXVI u. 144 S., 13 Abb. + 1 CD-ROM, ISBN 978-3-17-021666-2, EUR 34. –